

HEUTE MIT
RÄTSELSEITE

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Sadiku wird wohl in Lugano spielen

Auch der FC Vaduz hat sich intensiv bemüht und wollte den ehemaligen FCV-Stürmer erneut ausleihen. 17

Tina Weirather in Maribor

Heute findet um 9.15 Uhr (1. Lauf) und 12.15 Uhr (2. Lauf) der sechste Riesenslalom der Saison statt. 17



Mangelhaft

Unkorrekte Wartung führte zu Heli-Absturz 2

Traditionell

23. Balzner Neujahrsblätter präsentiert 3

Gelungen

Premiere des Films «Worlds Apart» 7

Schwierig

Der Wintereinbruch sorgte für viele Unfälle 13



Unterhaltsam

Der Theaterabend der Feuerwehr Vaduz sorgte für viele Lacher. 11

Sapperlot

Endlich ist der erste Schnee gefallen. Und das sogar in Mengen, die man sich vor ein paar Jahren noch gewohnt war. Für viele ist der Schnee ein Segen. Kinder können draussen spielen, bauen Schneemänner und machen Schneeballschlachten. Wintersportler können sich die Skier an die Füsse schnallen und damit die Hänge hinunterbetreten. Dem Tourismus in den Skigebieten tut der Wintereinbruch ebenfalls gut. Nun gibt es aber auch Nachteile, die der Schnee mit sich bringt. Trägt man nicht das richtige Schuhwerk, werden die Füsse schnell nass. Beim Scheibenkratzen am Morgen frieren einem – ohne Handschuhe – beinahe die Finger ab. Der Verkehr rollt schleppend, überall gibt es Unfälle. Dazu sind die Strassen durch das Salz braun und matschig. Aber wen kümmert's? Dann zieht man eben die richtigen Schuhe an, macht die Jacke zu (auch wenn es offen besser aussieht), zieht sich eine Mütze über die Ohren und trägt Handschuhe. Bei uns in den Alpen fällt immer weniger Schnee, darum sollten wir uns über jede Schneeflocke freuen.

Stefan Banzer



Prüfen Sie den Ruf Ihrer Partner mit einem Klick.

FIRMENSÜCHE.LI

Grösste digitale Wirtschaftsdaten Firmen | Personen | FL | Schweiz

31. Neujahrstreffen der Vaterländischen Union



Mehr möglich machen Das VU-Neujahrstreffen bot auch dieses Jahr wieder spannende Vorträge und einen Blick über den Tellerrand hinaus. Luxemburgs Vizepremierminister Etienne Schneider (4. von links) sprach über die Zukunft seines Landes mit Fokus auf die Digitalisierung. Die Jugendunion feierte ihren 50. Geburtstag. 4+5

Bild: Daniel Schwendener

Eine erste Hoffnung im Gesundheits-Scherbenhaufen

OKP-Chaos Die Regierung bietet der Ärztekammer einen Deal an. Diese zeigt sich erfreut. Ist jetzt eine Lösung in Sicht?

Gestern Abend bot Regierungschef Adrian Hasler über ein Interview bei Radio L den Ärzten einen Deal an: Die Regierung werde die beiden umstrittenen Artikel aus der KVV versatzlos streichen, wenn alle Ärzte mit dem Tarmed abrechnen – egal ob inner- oder ausserhalb der OKP. Damit geht die Regierung nochmals einen grossen Schritt auf die Ärzte zu – und die ursprüngliche Verordnung von Gesundheitsminister Pedrazzini wird weiter verwässert. Einen Monat vor den Wahlen versucht der Regierungschef nun offenbar zu retten, was zu retten ist. Nachdem der erste Vermittlungsversuch von Hasler im Dezember gescheitert war, scheint er nun die Ärzte verstanden zu haben. Auf den Vorschlag des Regierungschefs, die beiden Artikel ersatzlos zu strei-

chen, reagiert Ärztekammer-Präsidentin Ruth Kranz-Candrian gegenüber Radio L erfreut: «Wir freuen uns über die offenen, klaren und auch fairen Worte des Regierungschefs und warten sehr gerne sein schriftliches Angebot ab.» Im Gegensatz zu der ersten Überarbeitung des KVV im Dezember klingte es bei der Ärztekammer nun relativ versöhnlich: «Es scheint, dass gewisse Kreise der Politik jetzt verstehen konnten, was wir schon immer sagen wollten und nun gehört werden.»

Am Mittag nutzte Ruth Kranz-Candrian noch eine andere Wortwahl. Auf Radio L zeigte sich die Ärztekammerpräsidentin besorgt, dass in einem demokratischen Land ein ganzer Berufsstand unterdrückt werde. Bleibe es dabei, so müsse man in Liechtenstein mit

einem Exodus der Ärzte rechnen, man würde sich aus «dikatorischem Gebiet entfernen».

Es wird jetzt abzuwarten sein, wie der Deal der Regierung gegenüber den Ärzten aussieht und ob diese darauf einsteigen. Unabhängig davon hat der Landesausschuss bereits am Donnerstag von der Regierung gefordert, Gesetzesänderungen vorzubereiten, damit unabhängig vom OKP-Status der Ärzte die Rechnungsstellung im Tarmed zu erfolgen hat. Dazu hat sich die Regierung bereits zu einem früheren Zeitpunkt bereit erklärt.

Wie gross die Chance auf eine Einigung ist, lässt sich nur schwer einschätzen. Erfreulich aber ist, dass sowohl die Regierung als auch die Ärzte nun offenbar die Kriegsrhetorik langsam runterfahren. Das gibt Hoffnung. (ags) 3

Unfall mit 40 Autos auf der A3

Massenkarambolage Die Glarner Kantonspolizei teilte mit, es sei am Vormittag um 9.30 Uhr auf der Autobahn A3 bei Bilten zu zwei grossen Auffahrkollisionen mit mehreren Personenwagen gekommen. Nach ersten polizeilichen Erkenntnissen war «dichtester Nebel» der Grund, dass auf der Autobahn in Fahrtrichtung Chur gegen 40 Fahrzeuge verunfallten. Diese Zahl meldete die Polizei am Nachmittag, nachdem sie zuvor von rund 50 Fahrzeugen gesprochen hatte.

Nach der ersten Auffahrkollision prallten in kurzer Abfolge mehrere Fahrzeuge ineinander. Dabei wurden nach neusten Polizeiangaben 17 Personen verletzt, davon drei Kinder. Ein Kind und eine erwachsene Person erlitten mittelschwere Verletzungen. Wegen der Unfallaufnahme durch die Polizei sowie die Räumungsarbeiten war die Autobahn zwischen der Verzweigung Reichenburg SZ und Bilten GL bis am frühen Nachmittag total gesperrt. Die Glarner Kantonspolizei richtete in dieser Zeit Umleitungen ein.

Der letzte grosse Unfall mit so vielen beteiligten Fahrzeugen auf der A3 in der gleichen Gegend ereignete sich laut dem glarnerischen Polizeisprecher Daniel Menzi im Jahr 1995. Damals waren bei dichtem Nebel in Niederurnen GL 33 Fahrzeuge kollidiert. Zehn Personen verletzten sich damals. (sda)

Jahresmagazin 2017: «Die Macher von morgen»

Wirtschaft regional In der heutigen Ausgabe ist das Jahresmagazin 2017 von «Wirtschaft regional» beigelegt. Unter dem Titel «Die Macher von morgen» werden zehn Persönlichkeiten aus der Region porträtiert oder interviewt, welche bereits heute an morgen denken. Solche, die neue Wege gehen. Aus Konventionen ausbrechen. Aktiver sind. Mutiger. Und furchtloser.

Die Auswirkungen der vierten industriellen Revolution lassen sich erst erahnen. Die Digitalisierung wird Berufe obsolet und ganze Branchen arbeitslos machen. Das bedeutet zweierlei: Einerseits muss sich der Mensch neu erfinden. Er muss bzw. kann neue Aufgaben übernehmen. Andererseits ist er der Treiber von neuen Technologien. Dafür muss eine neue Geschäftswelt her – seien es neue Geschäftsmodelle, neue Denksätze oder neue Abläufe. Und das branchenübergreifend. Doch was wird funktionieren? «Wirtschaft

regional» hat mit zehn Persönlichkeiten gesprochen, welche sich heute intensiv mit der Zukunft beschäftigen. Mit solchen, welche nicht Märkte erobern, sondern Märkte erschaffen wollen. Eine inspirierende Lektüre für alle, welche über den Tellerrand hinaus blicken wollen. (ags) **Beilage**

Wirtschaftsregional

Jahresmagazin 2017

Die Macher von morgen

